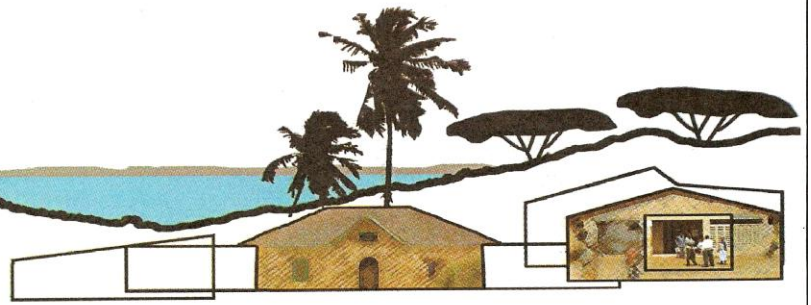


Litembo Diocesan Hospital

P. O. Box 94 Mbanga
Ruvuma Region
Tanzania
Phone: (00255) 025-2640469



LITEMBO HOSPITAL ZWEITE RUNDE DER „MOBILEN KLINIK“ 2020



Das Litembo Hospital bietet mobile Dienste in der Region Mbinga an. Verschiedene Ärzte und Krankenschwestern des Litembo Krankenhauses, die mit der erforderlichen Ausrüstung ausgestattet sind, fahren zu den Gesundheitseinrichtungen und untersuchen und behandeln die anwesenden Patienten. Zweck dieser Aktion ist, schwerwiegende Krankheiten in einem bestimmten Stadium zu finden. Wir wollen früh genug helfen können; manche Patienten müssen wir an das Krankenhaus überweisen. Die Daten der Visite der „Mobilen Klinik“ werden den Menschen vorher bekannt gegeben.

„Mobile Klinik“ vom 3. - 8. Juli 2020

Stationen: Mpepai, Kigonsera, Matiri, Ruanda, Lituhi und Lundu

Wir – fünf Mitarbeiter des Litembo Diocesan Hospitals – fuhren zu verschiedenen Krankenstationen und Gesundheitszentren der Region Mbinga. Dort untersuchten wir die Patienten kostenlos und verschrieben ihnen die notwendigen Medikamente. Normalerweise arbeitet kein Arzt in diesen Gesundheitseinrichtungen; der Weg zum nächsten Arzt (im Litembo Krankenhaus) ist für die Patienten mit vielen Umständen und Kosten verbunden. Deshalb waren wir mit dem Internisten (Dr. Dennis Ngatemelela), dem Zahntherapeuten (Bernard Mwaipaja), einer Krankenschwester mit Spezialausbildung in Augenheilkunde (Grace Mbunda) und mit dem Gynäkologen (Dr. Rabson Bagoka) und unserem lebenswürdigen Fahrer Sixberth Ndimbo innerhalb einer Woche zu 6 verschiedenen Stationen gefahren.

MPEPAI HEALTH CENTRE (GESUNDHEITZENTRUM):

Unser erster Stopp war das Mpepai Health Center. Wir kamen am Morgen an. Viele Patienten warteten auf uns. Da unser Team und die Mitarbeiter von Mpepai Erfahrungen mit dem Einsatz der „Mobilen Klinik“ haben, ging das Entladen des Autos flott. Aber wir waren knapp an Zeit, so haben wir unverzüglich den Platz für jede anwesende medizinische Abteilung fixiert und begannen sofort mit der Arbeit der Einrichtung. Den Patienten wurden die vorbereiteten Akten (mit Namen, Alter, Gewicht und Wohnort) zur Verfügung gestellt. Die Einweisung unseres Besucherteams erfolgte durch den Verantwortlichen für das Gesundheitszentrum. Dr. Dennis stellte als Leiter der zweiten Runde der „Mobilen Klinik“ alle Mitglieder des Teams vor; dann wies er alle Patienten an, je nach Beschwerden sich bei einem entsprechenden Arzt anzustellen.

Dann begannen wir mit unserer fachlichen Arbeit. Gegen 12 Uhr mittags wurde einer der Frauen gesagt, die am Vortag wegen Bauchschmerzen vom Clinical Officer (Chef des Health Centers) aufgenommen wurde, sie solle ins Labor gehen, um dem Hämoglobinspiegel überprüfen zu lassen. Während das Blut von ihr abtropfte, wurde sie ohnmächtig und verlor das Bewußtsein. Glücklicherweise befand sich unser Gynäkologe Dr. Rabson direkt gegenüber dem Labor und schaltete sich sofort ein. Er untersuchte die Patientin und diagnostizierte eine Eileiterschwangerschaft. Sie blutete in den Bauch. Dr. Rabson rief den Internisten und andere Mitglieder der „Mobilen Klinik“ zur Unterstützung bei der Wiederbelebung.

Wir organisierten für die Patientin den Transport mit unserem Auto. Es gab im ganzen Bereich kein einziges Auto, das sie sofort zur OP in das Mbinga District Hospital hätte bringen können. Es war eine Fahrt von ca. 90 Minuten. Wir danken Gott so sehr, auch danken wir unseren Sponsoren für die „Mobile Klinik“, dem Mobilen Team, dem Fahrer und medizinischen Team vom Städtischen Krankenhaus in Mbinga. Es war eine Arbeit Hand in Hand. Nur so gelang es, der Patientin das Leben zu retten.

Das Auto kam zurück, um das Team abzuholen Gegen 20 Uhr starteten wir und kamen gegen 22 Uhr in Mbinga an, wo wir die Nacht verbrachten. Von hier ging es am nächsten Tag zu den nächsten Stationen Kigonsera und Matiri. Wir konnten an diesem Tag in Mpepai insgesamt 190 Patienten mit den unterschiedlichsten Erkrankungen betreuen.





KIGONSERA HEALTH CENTRE (GESUNDHEITZENTRUM):

Am nächsten Tag erreichten wir gegen 8 Uhr morgens unsere zweite Station, das Kigonsera Health Centre. Hier waren nicht so viele Patienten wie an der ersten Station Mpepai. Die Bewohner der Umgebung haben die Möglichkeit, von einem Arzt behandelt zu werden. Sie arbeiten zum Teil in diesem Health Centre und erhalten die verfügbaren medizinischen Dienstleistungen wie Röntgen- und Ultraschall-Untersuchungen. Aus diesem Grund hatten wir hier im Vergleich zur ersten Station weniger Patienten. Trotzdem nahmen unseren Service 132 Patienten mit unterschiedlichen Erkrankungen in Anspruch.

MATIRI KRANKENSTATION (DISPENSARY)

Auch hier kamen wir am dritten Arbeitstag unserer Reise gegen 8 Uhr an dieser Station an. Sie liegt in einer sehr abgelegenen Gegend, weit weg von Hauptstraßen, großen Kliniken wie Litembo, Peramiho und anderen der Region. Rund um die Krankenstation wohnen viele Menschen. Ärzte

und medizinische Geräte wie Röntgenapparate gibt es in dieser Station nicht. Wir hatten es mit Patienten zu tun, die unter Herzkrankheiten, unter Bluthochdruck oder gynäkologischen Krankheiten litten, aber auch mit Patienten, die Operationen dringend benötigten. Weiter gab es viele Kranke, die die verschriebenen Medikamente nicht bekamen, weil sie diese nicht bezahlen konnten. Die Station selbst hat zu wenige Notfall-Medikamente. So kehrten viele Patienten ohne Arzneihilfe nach Hause zurück. Wir selbst, die „Mobile Klinik“, hat leider kein Budget für solche Notfall-Medizin, die wir in schweren Fällen und schwierigen Situationen anbieten könnten. Nötige Hilfen wären verschiedene Herzmedikamente aber auch solche gegen Diabetes Mellitus usw. Trotzdem konnten wir insgesamt 204 Patienten behandeln.

RUANDA HOSPITAL

Am nächsten Arbeitstag, kamen wir gegen 9 Uhr morgens beim Ruanda-Hospital an. Diese Klinik liegt nicht weit entfernt von anderen kompetenten Hospitälern. In Ruanda arbeitet zudem ein Arzt, der die Kranken auch zu Hause besuchen kann. Außerdem ist die Klinik mit medizinischen Geräten zu weiteren Untersuchungen ausgestattet. So konnten wir nach der Behandlung von 147 Patienten gegen 16 Uhr aufbrechen und nach Lituhi Hospital (am Njassa-See) weiterfahren, wo wir zwei Nächte Station machten.

LITUHI HOSPITAL

wir erreichten um etwa 8 Uhr morgens am nächsten Arbeitstag das Hospital in Lituhi. Wie die beiden anderen beiden Kliniken von Kigonsera oder auch Ruanda waren auch hier weniger Patienten angemeldet. Die Bevölkerung im Umkreis kann vom Arzt dieser Klinik zu Hause besucht werden; es kommen aber auch Patienten direkt in die Klinik zur Untersuchung mit medizinischen Geräten und zur weiteren Behandlung. Außerdem gibt es täglich Busse von Lituhi über Ruanda hoch und weiter in Richtung Peramiho und noch weiter nach Songea (District Hauptstadt). Trotz allem untersuchten und behandelten wir 167 Patienten.

LUNDU DISPENSARY

Sobald wir von Lituhi-Hospital an dieser unserer letzten Station ankamen, sahen wir viele Patienten auf uns warten. Auch diese einfache Krankenstation hat keinen Arzt und liegt, geographisch gesehen, in einer sehr abgelegenen Gegend. Viele Dörfer liegen im Umkreis, deren Einwohner weite, sehr beschwerliche Wege zu einem Arzt haben. Viele Patienten mit verschiedenen, auch schweren Herzkrankheiten oder gynäkologischen Erkrankungen konnten untersucht und behandelt werden. Wie schon in „Matiri“ beschrieben, konnten viele Patienten die ihnen verschriebenen Medikamente nicht bekommen, weil sie diese nicht zahlen konnten. Sie kehrten unverrichteter Dinge nach Hause zurück. Es belastet uns sehr, dass wir kein Budget für wichtige Krankheiten und auch keine Notfall-medizin haben, die wir diesen besonders betroffenen Patienten anbieten könnten. Es handelt sich vorwiegend um alte Menschen mit Herzerkrankungen und/oder Diabetes. In dieser Gegend gibt es auch keine privaten Apotheken. Wir haben hier 182 Patienten mit unterschiedlichen Erkrankungen betreut.

STATISTIK

ABTEILUNG	STATION					
	MPEPAI	KIGONSERA	MATIRI	RUANDA	LITULI	LUNDU
ZAHNTHERAPIE	30	28	38	25	31	29
GYNÄKOLOGIE	56	37	58	31	38	60
ALLGEMEINMEDIZIN	65	46	74	51	56	72
AUGENHEILKUNDE	39	21	34	40	37	21
TOTAL	190	132	204	147	167	182

=1,022 Patienten wurden untersucht

Dr. Dennis Ngatemelela
Litebo Diocesan Hospital
Internist

Sie werden sich fragen, warum wir auch kleine Kliniken anfahren. In den Krankenhäusern arbeiten Ärzte in Allgemeinmedizin. Sie haben eine gut fundierte Ausbildung aber leider kaum eine Facharztausbildung. Außer unseren beiden Fachärzten, dem Internisten und dem Gynäkologen, sind mit uns ein Zahntherapeut und eine in Augenheilkunde sehr gut ausgebildete Krankenschwester im Team. So können die Patienten, die sonst keinen Zugang zu solchen Spezialisten haben, Hilfe finden.

Wir möchten all unseren Partnern, Sponsoren und Unterstützern herzlich danken, die dieses Programm mit freundlichem und großzügigem Herzen unterstützen. Sie helfen dem Teil der Bevölkerung, die unter unterschiedlichsten Erkrankungen leidet und Eingriffe benötigt.

Wir stehen voll und ganz hinter dem Programm der „Mobilen Klinik“. Wenn es möglich ist, bitten wir auch weiterhin um Ihre Hilfe, damit wir in Zukunft auf unseren Reisen Notfallmedizin mit uns führen können. Wir könnten damit viele schwere Auswirkungen verhindern. Durch die Erweiterung des derzeitigen Budgets könnten wir mit unserem Notfall-Vorrat vielen Patienten mit wirklich schweren Erkrankungen aber auch wirtschaftlich armen Patienten wirksam helfen.

Meistens handelt es sich um alte Menschen, oft Witwen oder Witwer ohne jegliche Unterstützung. Den Patienten, die eine Operation benötigen, könnten wir helfen, wenn wir in den kleinen Kliniken mit einem OP-Raum – besonders in der Gynäkologie – am gleichen Tag unseres Besuchs Eingriffe vornehmen könnten. Dazu sollten wir pro Station oft ca. 2 Tage Zeit haben. Es könnten

ausführlichere Screenings und Untersuchungen stattfinden. Denn die „Mobile Klinik“ kommt nur einmal pro Jahr in diese Gesundheitseinrichtungen.

**Nochmals herzlichen Dank! Möge der Allmächtige Gott Sie alle reichlich segnen.
Bitte unterstützen Sie dieses Programm weiterhin mit großzügigem Herzen.**

**P. Raphael Ndunguru
Litembo Hospital Administrator**

Litembo Diocesan Hospital
P.O. Box 94
MBINGA
TANSANIA

Email: raphaelndunguru@gmx.de